Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 35

Illustration: Der Bandit und der Bankier
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Bandit und der Bankier

Eine Fabel

(Candide)

war, ertönte aus einigen Schulhausfenstern, laut und deutlich, mehrstimmig das schöne Lied: «Sag an, was das bedeuten soll.»

Allgemeine Belustigung, gerettete Situation, Abbruch der Uebung!

Brummbär

Füsilier Hari hatte am Anfang recht Schwierigkeiten in den Gradkenntnissen und wird in der Theorie jedesmal zur Attraktion:

Leutnant: «A was chennit dir der Korporal, Füsilier Hari?»

Hari: «Er het uf jedem Ermel es Gäbeli.»

Leutnant: «Dumms Züg, es Gäbeli, Winkel si das. A was chennit dir de eue Lütnant?»

Füsilier Hari: «A de schwarze Chruseli, Herr Lütnant!» P. H.

Wir waren schon seit etlichen Stunden auf den Füssen. Nun marschieren wir durch ein Dorf irgendwo zwischen Basel und Genf. Es ertönt endlich das beliebte Kommando: »Stundenhalt! Zwüscheverpflegig ihnäh!»

Unser Häuptling scheint auch gewisse «Magenbeschwerden» zu spüren. Er winkt einem etwa 12jährigen, radfahrenden Eingebornen heran:

«Los Bueb, do hesch en Franke, gang reich mer zwe Landjeger. Aber tifig e chli, gäu!»

Der Jüngling läuft rot an vor Stolz über diesen Auftrag, darauf beginnt er intensiv die Pedale zu treten.

Nach zwei Minuten ist er wieder da. Er keucht und meldet: «Eh ... dr Landjeger chöm de gli, er wott nume no d'Montur alege. Aber ... mir hei haut de numen eine i üsem Dorf.»

Aus dem Ärmel geschüttelt

Das Schicksal, das die **Parzen weben**
Ist oft so, dass die **Warzen beben.**
Wenn einer keine **Warzen hat,**
Dann wird es sonst wo **harzen, wat?**

Heute will in **Jugendtagen**
Niemand nach der **Tugend jagen;**
Tut man's wenn man **älter wird,**
Dann sagt meist die **Welt: er irrt...**

Don Pepe

Dienst-Erlebnisse

Vorhin ist ein guter passiert: Die Kompagnie hatte Detailinspektion vor einem hohen Offizier. Ueblicher Schlauch, Aufregung, Befehle und Gegenbefehle, die einem den Wiederholungskurs verleiden machen. Die Sache spielte sich in einem Schulhof ab. Gerade im Moment, als Aller Spannung auf den Gipfel getrieben